

# Merkblatt **Asperger-Syndrom/** **Autistische Störungen** Didaktische Hinweise für Lehrende

Studierende mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung haben besondere Bedürfnisse, die nicht immer auf den ersten Blick erkennbar sind. Dieses Merkblatt bietet Ihnen Fachwissen für eine offene und verständnisvolle Kommunikation im Umgang mit betroffenen Studierenden. Die Verantwortliche der Servicestelle StoB (**S**tudieren **o**hne **B**arrieren) steht Ihnen gerne zur Verfügung, wenn Sie Beratungs- oder Unterstützungsbedarf haben.

Es ist sinnvoll, Studierende in Form eines kurzen Hinweises jeweils zu Beginn des Semesters anzusprechen: *"Falls jemand von Ihnen aufgrund einer Behinderung oder chronischen Erkrankung jetzt oder später Unterstützung braucht, wenden Sie sich bitte am Ende der Lehrveranstaltung oder während meiner Sprechstunde an mich."* Mit dieser Frage wird die Privatsphäre von Studierenden gewahrt und in einem persönlichen Gespräch können danach individuell notwendige – und oft einfache – Massnahmen für eine Verbesserung der Lern-, Arbeits- und Prüfungssituation gefunden werden. Die Verantwortliche der Servicestelle StoB kann in diese Gespräche sowie die Gestaltung und Umsetzung von Nachteilsausgleichen einbezogen werden.

## Asperger-Syndrom

Bei der Beschreibung von Menschen mit Asperger-Syndrom (AS) ist es wichtig hervor zu heben, dass die Person als Individuum im Vordergrund steht. Jeder Mensch mit AS unterscheidet sich von anderen Menschen mit AS, sowie sich generell ein Mensch vom anderen unterscheidet.

Bei Personen mit AS kann eine Fachperson, welche sich mit Autismus-Spektrums-Störungen auskennt, spezielle Merkmale feststellen und die Diagnose AS stellen. Man kann hinterfragen, ob AS eine Krankheit, Behinderung oder Störung ist, denn die meisten Betroffenen fühlen sich nicht als krank, behindert oder gestört, sondern einfach als anders oder besonders.

Eine Person mit AS hat viele wertvolle Fähigkeiten, die in ihrer Entwicklung optimalerweise als Stärken erkannt und gefördert werden. Personen mit AS haben eine mindestens durchschnittliche Intelligenz bis hin zur Hochbegabung oder Teilhochbegabung. Sie sind meist gut im Analysieren, beim Erkennen von Details (visuell) und verfügen über ein gutes Gedächtnis. Im Verlaufe der Entwicklung gelingt es vielen Betroffenen relativ gut mit ihren starken kognitiven Fertigkeiten gewisse Defizite zu kompensieren.

AS kommt viel häufiger vor als angenommen. Auch heute wird eine frühe Diagnose häufig verpasst und das AS – wenn überhaupt - viel später erkannt. Menschen mit Asperger-Syndrom sind kaum in der Lage, Beziehungen zu knüpfen, geschweige denn, Freundschaften zu schließen. Sie können sich von klein auf nicht in andere Menschen hineinversetzen und wissen nicht, wie man sich in sozialen Situationen angemessen verhält.

Auf Aussenstehende wirken viele Erwachsene mit Asperger-Syndrom wie Sonderlinge. Sie erscheinen bisweilen unhöflich und ruppig. Da es ihnen an Mitgefühl fehlt, sind sie stets direkt – sie merken nicht, dass sie andere damit verletzen könnten. Sie sagen, was sie denken, und das teilweise in sehr unangemessenen Situationen.

**Auskünfte** Sozialberatung, Servicestelle StoB, Patricia Winter, Petersplatz 1, Postfach, CH-4001 Basel, Tel. +41 (0)61 207 17 19, E-Mail [stob@unibas.ch](mailto:stob@unibas.ch)

Von einem Asperger-Syndrom betroffene Menschen beschäftigen sich intensiv mit sehr speziellen, bisweilen skurrilen Themen: Manche lernen Fahrpläne auswendig, andere lieben mathematische Formeln und wieder andere sind von geschichtlichen Daten geradezu fasziniert. Allerdings können sie ihr Wissen nicht in einen grösseren Zusammenhang einordnen

### In der Veranstaltung

- ⦿ Das Arbeiten in Gruppen kann für Studierende mit AS problematisch sein. Zeigen Sie Flexibilität und bieten Sie Ihre Unterstützung an.
- ⦿ Studierenden mit AS kann es schwer fallen, im Gespräch den Augenkontakt aufrechtzuhalten. Beim/bei der Betroffenen können Mängel in der Gestik und Mimik zur Regulierung der sozialen Interaktion bestehen.
- ⦿ Studierende mit AS beherrschen Feinheiten in der Kommunikation zum Teil nicht und können deshalb im Gespräch unhöflich wirken. Es kann auch sein, dass AS-Betroffene wörtliche Bedeutungen fehlinterpretieren. Lassen Sie sich nicht irritieren und bleiben Sie in ihren Aussagen klar und adäquat.
- ⦿ Studierende mit AS haben ein erhöhtes Bedürfnis nach Strukturierung. Unterstützen Sie sie wenn möglich bei der Setzung von Prioritäten.
- ⦿ Machen Sie nicht zu oft oder zu lange Pausen und falls dennoch notwendig, versuchen Sie, Studierende mit AS in den Pausen zu beschäftigen. Betroffene von AS wissen nicht, was sie in den Pausen tun sollen und fühlen sich dadurch sehr gestresst. Dies bewirkt, dass Betroffene Veranstaltungen gar nicht mehr besuchen.
- ⦿ Seien Sie offen gegenüber einem Selbststudium bei längerem krankheitsbedingtem Unterbruch des Studiums und stellen Sie das notwendige Studienmaterial zur Verfügung.

### Leistungsnachweise / Prüfungen

- ⦿ Zeigen Sie sich offen für Sonderregelungen und gewähren Sie alternative Leistungsnachweise, falls dies aufgrund der individuellen Situation des/der Studierenden notwendig ist.
- ⦿ Mit einem Nachteilsausgleich sollen Prüfungen oder Studienleistungen den spezifischen Bedürfnissen von Lernenden mit Behinderung (formal) angepasst werden. Nachteilsausgleiche sind in diesem Sinne keine «Prüfungserleichterungen», der Studierende hat die gleiche (materiale) Leistung/Anforderung - jedoch in angepasster Form - zu erbringen.
- ⦿ Ein Nachteilsausgleich sollte immer auf der Grundlage eines Arzteugnisses und eines schriftlichen Antrages des/der Betroffenen beurteilt werden.

### Beispiele für Nachteilsausgleiche für Studierende mit Asperger-Syndrom

Eigenes Prüfungszimmer, Veränderung der Prüfungsdauer und des Prüfungszeitraumes, Fristverlängerung für die Ablieferung schriftlicher Arbeiten.

### Verantwortliche der Servicestelle StoB

Für Fragen steht Ihnen die Verantwortliche der Servicestelle StoB, Patricia Winter gerne in einem persönlichen Beratungsgespräch zur Verfügung. Sie erreichen sie jeweils montags bis donnerstags unter der Telefonnummer 061 207 17 19 oder per E-Mail [stob@unibas.ch](mailto:stob@unibas.ch) [www.unibas.ch/sozialberatung](http://www.unibas.ch/sozialberatung) > Behinderung

sw, gh, 27.8.2012